

Bei der Tagung der Kompetenzagenturen (von links): Ulrich Nering (Geschäftsführer der Arbeitsagentur Wolfenbüttel), Uwe Rump-Kahl (Leiter der Kompetenzagentur Wolfenbüttel) und Thomas Mallon (Kompetenzagentur Braunschweig). Foto: Miethe

Kompetenzagenturen aus drei Bundesländern trafen sich:

Hilfe für benachteiligte Jugendliche

Wolfenbüttel. 19 Kompetenzagenturen trafen sich gestern zum Fachaustausch in den Räumen der Tochtergesellschaft des Deutschen Roten Kreuz, der TFIS gGmbH. Auf Einladung der Kompetenzagenturen Wolfenbüttel und Braunschweig kamen Case-Manager und Führungskräfte zusammen, um einen Tag lang über Arbeitsmethoden zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

In zwei moderierten Workshops wurden regional gemachte Erfahrungen miteinander verglichen und daraufhin überprüft ob mit allgemein gültigen Arbeitsansätzen darauf reagiert werden kann. Ziel der Veranstaltung war, die Qualität der Angebote zu steigern. In

vorhandene Fachkompetenzen sollen genutzt werden. "Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden", so Uwe Rump-Kahl, Leiter der im Januar eröffneten Kompetenzagentur Wolfenbüttel. So soll Zeit und Geld gespart werden, um jugendliche Schulabgänger passgenau und wirkungsvoll bei ihrem Eintritt in die Berufswelt zu unterstützen.

Die Braunschweiger Kompetenzagentur macht seit Jahren Erfahrungen mit Eignungsanalysen für Jugendliche und Netzwerken zum Auffinden derjenigen Schulabgänger, die unbedingt Hilfe brauchen. "Es ist sinnvoll, wenn die 200 Agenturen im Bundesgebiet von unseren Erfahrungen profitieren" meint Thomas Mallon von der anderen Regionen Deutschlands Kompetenzagentur

Braunschweig, der zweite Initiator der Tagung.

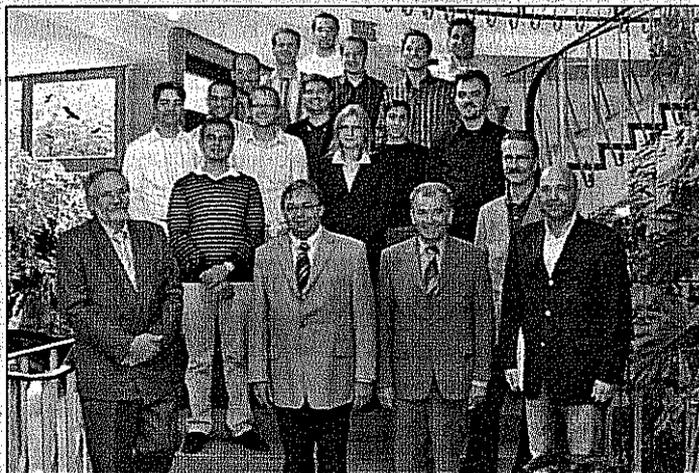
Die Aufgabe der Kompetenzagenturen ist die Unterstützung von benachteiligten Jugendlichen am Übergang von Schule zu Beruf mit dem Ziel, sie sozial und beruflich zu integrieren. Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren werden von Diplom-Sozialarbeitern unterstützt. Diese verfolgen dazu die Methode des Case-Management, um strukturiert berufliche Perspektive zu entwickeln und zu verfolgen. Mit professionellen Assessmentverfahren werden Fähigkeiten der Jugendlichen ermittelt, um dann gemeinsam die nächsten Schritte zu planen und umzusetzen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Mitarbeiter besteht darin, durch oft unüberschaubare Unterstützungsangebote zu lot-

sen. Die Kompetenzagentur Wolfenbüttel befindet sich in der Trägerschaft der DRK-TFIS gGmbH. Fünf Case-Manager arbeiten dort seit Januar in enger Kooperation mit mittlerweile sieben Haupt- und Förderschulen. Mit 65 Jugendlichen wurde bereits die Begleitung im Rahmen des Case-Management aufgenommen und es wurden Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt.

Finanziert wird die Kompetenzagentur von der Arbeitsgemeinschaft Wolfenbüttel, dem Europäischen Sozialfond und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Kompetenzagentur Braunschweig ist eine Einrichtung der Beratung und Organisation beruflicher Laufbahnen für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 27 Jahren, die bei der Verwirklichung ihrer Ziele Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Finanziert wird die Kompetenzagentur Braunschweig von der Stadt Braunschweig, Abteilung Jugendförderung, der Arbeitsgemeinschaft Braunschweig, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Europäischen Union.

Fast 200 Kompetenzagenturen arbeiten seit 2007 im Bundesgebiet. Die Braunschweiger Einrichtung, die seit 2003 aktiv ist, gilt gemeinsam mit 14 anderen als erfolgreiches Vorbild und arbeitet seit deren Eröffnung mit der Wolfenbütteler Einrichtung zusammen.



REFA-Qualifikation an der FH

Wolfenbüttel. Vergangene Woche erhielten 19 Studierende an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (FH) ihre REFA-Urkunden. Möglich wurde der Erwerb der Qualifikation durch Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Arndt, Ehrensensator der FH. Er hatte vergangenes Jahr gemeinsam mit Hans Joachim Edinger, Geschäftsführer des REFA-Regionalverbandes Süd-Ost-Niedersachsen, und Professor Dr. Joachim Ihme, ehemals Dekan des Fachbereichs Maschinenbau, die Zusatzausbildung als Pilotprojekt an der Hochschule gestartet. Die Ausbildung dauert als Schnellkurs zwei Monate. Vermittelt werden den Studierenden insbesondere Kenntnisse von Prozessabläufen in der Industrie, die sich mit Qualitäts-, Zeit-, Kosten- und Terminaspekten befassen. Neben 18 Maschinenbaustudenten qualifizierte sich auch eine Studentin aus dem Fachbereich Recht. Neben den 19 Studierenden der FH haben 33 Studierende der Technikerschule der Stadt Braunschweig teilgenommen, so dass zwei Kurse parallel durchgeführt werden mussten. Der nächste Kursus startet im Herbst. Weitere Informationen unter www.fh-wolfenbuettel.de/Aktuelles oder per E-Mail: K.-D.Arndt@web.de. Vorn v. l.: Professor Dr. Joachim Ihme, Hans Joachim Edinger, FH-Ehrensensator Klaus-Dieter Arndt, Professor Dr. Winfried Huck (Dekan Fachbereich Recht), und Professor Dr. Volker Dorsch (Dekan Fachbereich Maschinenbau, 2. Reihe r.).

Text und Foto: Evelyn Meyer